

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8. September 1965

Blatt 2285

## Dienstjubiläum verdienter Beamter

=====

8. September (RK) Im Rahmen einer Feierstunde im Roten Salon des Wiener Rathauses überreichte heute Bürgermeister Bruno Marek 22 städtischen Bediensteten Anerkennungsdekrete für 50 beziehungsweise 40jährige Tätigkeit im Dienst der Stadt Wien. Zu der Ehrung hatten sich mit dem Bürgermeister die Stadträte Bock und Dr. Prutscher sowie der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Gemeinderat Weisz, und leitende Beamte der Stadtverwaltung eingefunden.

Personalstadtrat Bock verwies in seiner Rede auf die in den vergangenen Jahrzehnten erzielten Fortschritte des Dienstrechtes der öffentlichen Bediensteten und die führende Rolle, die die Stadt Wien dabei stets gespielt hat. Stadtrat Dr. Prutscher und Gemeinderat Weisz richteten herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung an die Jubilare, unter denen sich diesmal zwei Gemeinderäte und der Bezirksvorsteher von Favoriten befanden.

Bürgermeister Marek würdigte die Leistungen der städtischen Bediensteten, die in den verfloßenen Jahrzehnten in schwersten Zeiten stets aufopferungsvoll zum Wohl der Allgemeinheit gewirkt haben.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte als Dienstältester Oberamtsrat Alois Andel von den städtischen E-Werken, der auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken kann.

Das 40jährige Dienstjubiläum begingen: Gemeinderat Oberamtsrat Johann Schiller von den E-Werken, Gemeinderat Amtsrat Karl Rösner von den Verkehrsbetrieben, Bezirksvorsteher und Betriebsoberinspektor der Verkehrsbetriebe Karl Wrba, Ober-



amtsrat Ernst Kauba, die Bademeister Josef Breitschopf und Johann Preis, Werkmeister Franz Novy, Kanzleioberkommissär Franz Wittmann, Betriebsoberkontrollor Johann Kürfl, Stationsschwester Adele Schinagel, Oberpfleger Wilhelm Brunner, Hausaufseher Franz Trautsmwieser, die Köchin Ottilie Sammerhofer, die Betriebsoberkontrollore Oskar Dabatschek und Friedrich Friedmann, Verwaltungsoberkommissär Johann Dastl, Betriebsoberkontrollor Rudolf Kospitza, Kanzleioberoffizial Franz Pohan, Betriebsinspektor Wilhelm Sigmund, Aufseher Leopold Polt, und Wirtschaftsadjunkt Josef Flor.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

8. September (RK) Freitag, den 10. September, Route 2  
mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke,  
Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer  
Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter  
Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen  
städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus,  
1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -



Wiener Hilfskonvoi für Überschwemmungsgebiete in Marsch gesetzt  
=====

8. September (RK): Die gestern abend auf Grund einer Anordnung von Bürgermeister Bruno Marek beschlossene technische Hilfsaktion der Gemeinde Wien für die vom Hochwasser betroffenen Gebiete ist heute bereits angelaufen. Die Aktion umfaßt, wie berichtet, die Entsendung von Lastkraftwagen, verschiedenen Spezialgeräten, mehreren Schlampumpen und zahlreichen Brückenbauelementen sowie des zur Bedienung aller dieser Geräte und Fahrzeuge notwendigen Personals. Sämtliche Kosten übernimmt zur Gänze die Wiener Stadtverwaltung.

Heute am frühen Nachmittag wurde die Fahrzeugkolonne in Marsch gesetzt. Sie umfaßt im wesentlichen 15 Lastkraftwagen (4 Tonnen-Kipper) und zwei Kranwagen, die allesamt auch für den Transport der Brückenbauelemente dienen. Wie schon bekannt ist, werden zehn dieser LkWs sofort im Gebiet Spittal an der Drau eingesetzt. Alle anderen Fahrzeuge werden zur zentralen Einsatzstelle in die Landesbaudirektion Klagenfurt dirigiert. Ferner fahren in der Kolonne ein Rüstfahrzeug und ein Lastkraftwagen der Wiener Feuerwehr mit, die mehrere Schlampumpen mit den dazugehörigen Aggregaten und Schläuchen befördern. Zu allen Fahrzeugen gehören selbstverständlich auch die Fahrer und Bedienungspersonal für die Geräte; unter ihnen befinden sich auch acht Feuerwehrleute.

Der Konvoi, der in der Großgarage der Magistratsabteilung 48 in der Einsiedlergasse im 5. Bezirk zusammengestellt wurde und auf seiner Fahrt "Begleitschutz" von Polizei und Gendarmerie erhält, wird von Stadtrat Rudolf Sigmund angeführt, der vom Bürgermeister mit Organisation, Koordinierung und Durchführung der Hilfsaktion betraut wurde. Heute vormittag hatte im Rathaus unter dem Vorsitz von Stadtrat Sigmund eine Besprechung aller an der Aktion beteiligten Magistratsabteilungen stattgefunden, bei der die Details der Durchführung erörtert wurden. Obersenatsrat Dipl.-Ing. Kojetinsky (Stadtbauamtsdirektion) wird - im Einvernehmen mit den Landesbehörden - den Einsatz der Wiener im Katastrophengebiet leiten, in Wien ist Obersenatsrat Dipl.-Ing. Seda (Stadtbauamtsdirektion) für die Koordinierung zuständig.



Zwei Weltmeister im Sportfischen erhielten Sportehrenzeichen der Stadt Wien  
=====

8. September (RK) In Anwesenheit zahlreicher Festgäste überreichte heute abend Bürgermeister Bruno Marek im Roten Salon des Wiener Rathauses den beiden Weltmeistern im Sportfischen, Frau Maja Schulze und Helmut Hochwartner, das Sportehrenzeichen der Stadt Wien. Damit sind die beiden Sportler 58. beziehungsweise 59. Inhaber dieser höchsten Sportauszeichnung der Stadt Wien.

Maja Schulze, eine Wiener Geschäftsfrau und Mutter dreier Kinder, konnte 1964 bei der Weltmeisterschaft der Sportfischer eine Goldmedaille in der Disziplin "Fliege-Weitwurf" erringen und verfehlte knapp den Gesamtsieg in allen Disziplinen. Im gleichen Jahr belegte sie bei mehreren Turnieren in der Tschechoslowakei erste Plätze.

Helmut Hochwartner, 22, kaufmännischer Angestellter, betreibt die Sportfischerei bereits seit seinem neunten Lebensjahr und wurde im Jahr 1959 Jugendmeister. 1960 wurde er österreichischer Meister der Klasse E und stellte bei der Weltmeisterschaft 1961 einen österreichischen Rekord auf. Im Vorjahr wurde er österreichischer Gesamtsieger im Turniersport und errang bei den Weltmeisterschaften eine Silber- und eine Bronzemedaille.

Die beiden neuen Träger des Sportehrenzeichens der Stadt Wien wurden bei der musikalisch umrahmten Feierstunde von Kulturstadtrat Hans Mandl vorgestellt. Der Stadtrat sagte in seiner Rede:

"Der Wiener Gemeinderat hat am 22. Juli 1949 den Beschluß gefaßt, für Sportler und Förderer des Sportes in Wien das Sportehrenzeichen der Stadt Wien zu stiften.

Dieses Sportehrenzeichen wird an Frauen und Männer verliehen, die im sportlichen Wettkampf durch hervorragende Leistungen das sportliche Ansehen erhöht oder sonst auf dem Gebiete des Körpersportes Besonderes geleistet oder sich etwa als Funktionär außergewöhnliche Verdienste erworben haben. Seit dem Jahre 1949 wurden in 16 Verleihungsakten das Sportehrenzeichen an 57 Frauen und Männer überreicht, welche diese Voraussetzungen erfüllten.

Wir haben Sie heute zu einer Überreichung von Sportehrenzeichen eingeladen, bei der diese hohe Auszeichnung der Stadt Wien an zwei Sportler übergeben werden soll, welche sich einer Sportart



verschrieben haben, die nicht sosehr im Blickpunkt des allgemeinen Interesses steht, wie dies vielleicht bei anderen Sportarten der Fall ist. Deswegen ist es aber in dieser Sparte um nichts leichter, sich bei internationalen Bewerben durchzusetzen, als in anderen Sportzweigen. Gerade im Turniersport ist die internationale Konkurrenz sehr groß und deshalb ist die Leistung dieser beiden Sportler besonders zu würdigen. Nur durch besonderen Trainingsfleiß und sehr große Konzentration ist es möglich, im Turniersport als Sportfischer eine Spitzenleistung zu erzielen.

Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen diese beiden hervorragenden Turniersportler vorstelle und ihre Leistungen in Erinnerung bringe:

Maja Schulze, geboren am 8. September 1932 erhält heute nicht nur das Sportehrenzeichen überreicht, sondern feiert heute auch ihren Geburtstag. Sie ist im Sportgeschäft ihres Gatten kaufmännisch tätig, führt nebenbei den Haushalt und versorgt auch drei schulpflichtige Kinder. Umso höher ist es zu werten, daß sie neben dieser Tätigkeit, welche normalerweise einen Menschen mehr als ausfüllt, noch in der Lage ist, neben dem Turniersport auch andere Sportarten auszuüben. Im Jahre 1962 trat sie erstmals beim großen Preis von Österreich an, konnte sich jedoch noch nicht placieren. Aber schon im Jahre 1963 belegte sie beim gleichen Wettbewerb, der in Wien ausgetragen wurde, hinter der vielfachen Weltmeisterin aus der DDR Helga Wischer-Rudolph einen vielbeachteten zweiten Platz. Außerdem nahm sie in diesem Jahr zum ersten Male an der Weltmeisterschaft teil. Neben anderen sehr schönen Erfolgen, war der bisherige Höhepunkt ihrer sportlichen Tätigkeit aber die Weltmeisterschaft im Jahre 1964, die ebenfalls in Wien durchgeführt wurde. Hier konnte sie für Österreich eine Goldmedaille in der Disziplin "Fliege-Weitwurf" erringen und verfehlte nur knapp eine zweite Goldmedaille sowie den Gesamtsieg in allen Disziplinen. Im gleichen Jahr konnte sie bei mehreren Turnieren jeweils den ersten Platz erringen, wobei es ihr auch einmal gelang, die Herrenbestleistung einzustellen. Frau Schulze, die in ihrer Laufbahn viele Weltklasesportler geschlagen hat, ist eine untadelige Sportlerin und echter Amateur.

Helmut Hochwartner, geboren am 21. August 1944, der erst vor kurzer Zeit das 21. Lebensjahr vollendet hat, ist kaufmännischer Angestellter. Er kam durch seinen Vater, der selbst



erfolgreicher Turnierwerfer ist, zu dieser Sportart der Fischerei. Im Alter von 9 Jahren konnte er bereits den zweiten Platz in der Schülerklasse belegen und wurde im Jahre 1959 erstmalig Jugendmeister. Im Jahre 1960 wurde er österreichischer Meister der Klasse B, stieg im Jahre 1961 in die Meisterklasse auf, placierte sich für die Weltmeisterschaft und stellte bei dieser einen österreichischen Rekord auf, obwohl er sich unter den Weltbesten nicht an vorderster Stelle behaupten konnte. In den folgenden Jahren setzte sich Helmut Hochwartner auch in der Weltklasse durch, erreichte bei den Weltmeisterschaften einen zweiten sowie einen vierten Platz und bei vielen internationalen Turnieren mehrere erste und zweite Plätze, wobei es ihm auch gelang, den Weltmeister auf den zweiten Platz zu verweisen. Auch für Helmut Hochwartner brachte das Jahr 1964 seine bisher größten Erfolge. Bei den österreichischen Meisterschaften wurde er erstmals Gesamtsieger im Turniersport und konnte mehrere österreichische Rekorde aufstellen. Bei den Weltmeisterschaften in Wien konnte er eine Silber- und eine Bronzemedaille für Österreich erringen. Auch Hochwartner ist echter Amateursportler und ein Vorbild für den österreichischen Turniersportlernachwuchs.

Die beiden Sportler, deren sportliches Lebensbild ich eben die Ehre hatte zu schildern, erfüllen die Bedingungen für das Sportehrenzeichen der Stadt Wien, und ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die Verleihung des Sportehrenzeichens vorzunehmen."

Bei der Überreichung der Sportehrenzeichen sagte sodann Bürgermeister Eruno Marek:

"Zwei verdiente Sportler unserer Stadt, Frau Maja Schulze und Herr Helmut Hochwartner, erhalten heute das Sportehrenzeichen der Stadt Wien. Sie beide haben mit dazu beigetragen, den Turniersport in unserer Stadt volkstümlich zu machen. Sie haben eine Sportart gewählt, die Jung und Alt in gleicher Weise ausüben kann, weil sie nicht in erster Linie körperliche Kondition, sondern Gefühl und Konzentration voraussetzt. Die Wiener Stadtverwaltung war sich stets des erzieherischen Wertes der sportlichen Betätigung bewußt. Sie ist sich aber auch klar darüber, daß der Leistungssport den Massensport, den wir als ideales Ziel anstreben, fördert und anregt. Die eigentliche Mission des Sportes muß es sein, die Jugend gesund zu erhalten und sie auch mit seinen



Mitteln zur Gemeinschaft zu erziehen.

Der Verband der österreichischen Arbeiter-Fischereivereine hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben der Förderung des erholsamen und entspannenden Angelsportes auch den Turniersport zu pflegen. Die Erfolge der Turniersportler bei internationalen Veranstaltungen, und nicht zuletzt die Leistungen der beiden heute ausgezeichneten Sportler, beweisen, daß der Verband damit den richtigen Weg zum Erfolg beschritten hat.

Als Bürgermeister der Stadt Wien möchte ich Ihnen beiden im eigenen und im Namen der Stadtverwaltung herzlich danken und Sie bitten, so wie bisher für die Entfaltung unseres Sportes aktiv einzutreten."

- - -

Düsseldorfer Fachschüler studieren soziale Einrichtungen Wiens  
=====

8. September (RK) Die Oberklasse der Rheinischen höheren Fachschule für Sozialarbeit, Düsseldorf, hält sich gegenwärtig unter der Führung mehrerer Lehrkräfte dieser Schule in Wien auf, um die sozialen Einrichtungen unserer Stadt kennenzulernen und zu studieren. Das Jugendamt der Stadt Wien geht den Düsseldorfer Schülern dabei mit Rat und Tat zur Hand. So wurde für die Gäste zunächst eine allgemeine Stadtrundfahrt organisiert und zur Zeit besichtigen sie verschiedene soziale Einrichtungen, wie zum Beispiel das Rehabilitationszentrum, den Sonderkindergarten im Auer-Welsbach-Park, das Altersheim Baumgarten, das Blindenerziehungsinstitut im 2. Bezirk, die Körperbehinderten-Schule auf der Währinger Straße sowie die Heim- und Beobachtungsstation der Kinderübernahmestelle der Stadt Wien.

Für heute nachmittag hatte Stadtrat Maria Jacobi die jungen Gäste zu einer Jause in das Restaurant auf dem Kahlenberg geladen. Sie hieß die Düsseldorfer Schüler herzlich willkommen und wünschte ihnen für die Studienreise viel Erfolg. Zur Erinnerung ließ sie den Gästen Bilderalben über Wien überreichen.

- - -



Empfang im Rathaus, Empfang auf dem Kahlenberg  
=====

8. September (RK) Heute abend fanden zwei Empfänge der Stadt Wien statt, einer davon in den Wappensälen des Rathauses, der andere im Restaurant auf dem Kahlenberg.

In die Wappensäle waren die Teilnehmer am Internationalen Kongreß der Europäischen Naturstein-Union, der vom 8. bis 12. September in Wien stattfindet, geladen. Der Kongreß wird von der Bundesinnung der Steinmetzmeister Österreichs veranstaltet. In Vertretung des Bürgermeisters hieß Vizebürgermeister Felix Slavik die 120 Tagungsteilnehmer, unter ihnen Vertreter aus Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, England, Frankreich, Italien, Norwegen und Schweden, herzlich willkommen. An dem Empfang nahmen seitens der Wiener Stadtverwaltung auch die Stadträte Kurt Heller und Dr. Eius Prutscher teil.

Der Empfang auf dem Kahlenberg fand für die Teilnehmer an der Generalversammlung der Internationalen Zivilstandskommission statt, die vom 8. bis 11. September in Wien abgehalten wird. Die Internationale Zivilstandskommission, der zehn europäische Staaten angehören, wird vom Europarat als Fachkommission für das Personen-, Ehe-, Familien- und Staatsangehörigkeitsrecht anerkannt. Daher nehmen an der diesjährigen Generalversammlung auch Vertreter des Europarates, der Haager Privatrechtskonferenz und des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Flüchtlingsfragen teil. Aufgabe dieser Kommission ist unter anderem auch die Ausarbeitung multilateraler Übereinkommen auf dem Gebiet des Personenstandswesens. Österreich gehört der Kommission auf Grund eines Ministerratsbeschlusses vom Jahr 1961 an. Bei dem Empfang auf dem Kahlenberg hieß der Präsidialchef des Wiener Rathauses, Obersenatsrat Dr. Otto Kutil, in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste herzlich willkommen.



Franz Werfel zum Gedenken

~~8. September (RK) Am 10. September wäre der Dichter Franz Werfel 75 Jahre alt geworden.~~

Er wurde in Prag geboren und war nach seinem Studium als Verlagsleiter tätig. Nach seiner Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg ließ er sich als freier Schriftsteller in Wien nieder. 1938 emigrierte er über Paris nach Amerika, wo er am 26. August 1945 in Beverly Hills, Kalifornien, starb. Die literarische Bedeutung seines umfangreichen Lebenswerks geht, wie die zahlreichen Übersetzungen beweisen, weit über Österreich hinaus. Werfel begann schon in ganz jungen Jahren als Lyriker und wurde einer der überzeugendsten Vertreter des Expressionismus. Seine große Begabung liegt aber auf dem Gebiet der Prosa. Welcher Erfolg errang sein erster großer Roman "Verdi". Auch "Die vierzig Tage des Musa Dagh" erreichte stärkste Wirkung. Das Werk ist von tiefem menschlichen Empfinden erfüllt und klagt die völkische Unterdrückung an. Es ist zugleich eine Vorahnung des Schicksals, das Werfel später selbst widerfuhr. In der Folge entstanden die religiösen Romane "Höret die Stimme", eine der besten Leistungen der modernen österreichischen Literatur, und "Das Lied von Bernadette", bereits ganz im Bann der katholischen Mystik und Heiligenverehrung. Das Buch ist durch seine Verfilmung in weitesten Kreisen bekannt geworden. Der letzte Roman, nur wenige Tage vor seinem Tod beendet, ist die Zukunftsvision "Der Stern der Ungeborenen". Auch als Dramatiker hatte Werfel große Erfolge. Das 1924 erschienene historische Drama "Juarez und Maximilian" hat seine Wirkung bis heute nicht verloren. In der Fremde entstand "Jakobowsky und der Oberst", das Krieg und Emigration behandelt. Franz Werfel gab durch sein Schaffen der österreichischen Literatur sein Gepräge und stand auch durch seine Verheiratung mit der Witwe Mahlers im Zentrum des kulturellen Lebens.

- - -



18,4 Millionen Schilling an Baudarlehen bewilligt  
=====

8. September (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden an acht gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbeitrag von 18,468.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-, Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 430 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 91,512.000 Schilling ermöglicht.

- - -